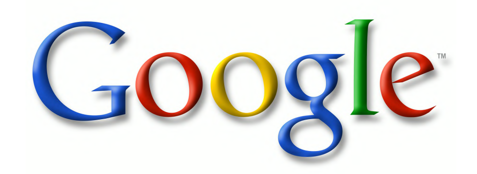




TOD DEM MARXISMUS

Es lebe der Nationalsozialismus

von

ROBERT WAGNER

M. d. L.

Folge 2

Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe

Deutsche Bücher und Schriften

Mein Kampf. Von Ad. Hitler. Volksausgabe. Ganzleinen	RM.	7.20
Der Glaube an Deutschland Ein Fronterlebnis von Verdun bis zum Umsturz. Von Hans Zöberlein. Ganzleinen	„	7.20
Der Mythos des 20. Jahrhunderts. Von Alfred Rosenberg. Leinen	„	13.50
Die Revolution des Faschismus. Von V. Meletti. Kartonniert	„	1.80
Adolf Hitlers Reden. Kartonniert	„	2.60
Das Buch Isidor. Ein Zeitbild von Lachen und Haß. Von Dr. J. Goebbels und Mjoelnir. 4. Auflage. Kartonniert RM. 3.—. Ganzleinen	„	4.—
Knorke. En neues Buch Isidor. Von Dr. Goebbels u. a. Kartonniert RM. 3.—. Ganzleinen	„	4.—
Die Geheimnisse der Weisen von Zion. Von Gottfried zur Beek. Geheftet	„	—.90
Der Nazi-Sozi. Eine Werbeschrift von Dr. J. Goebbels. 24 Seiten. 10 Stück RM. 1.80. Einzelpreis	„	—.20
Die verfluchten Hakenkreuzler. Von Dr. J. Goebbels 10 Stück RM. 1.80. Einzelpreis	„	—.20
Neuadel aus Blut und Boden. Von Walter Darré. Ganzleinen	„	6.40
Das Erbe der Enterbten. Von Rudolf Böhmer. Leinen	„	5.85
Der internationale Jude. Von Henry Ford. ½-Leinen	„	3.85
Deutschland in Ketten. Von Versailles bis zum Youngplan. Von Werner Beumelburg. Ganzleinen 5.85. Kartonniert	„	4.50
Das ist die Abrüstung. Von F. W. von Oertzen. Ganzleinen	„	6.50
Deutschlands blutende Grenzen. Ein Franzose fordert die Revision der Ostgrenzen. Von René Martel. Ganzleinen	„	3.85
Das Ende der Reparationen. Von Hjalmar Schacht. Ganzleinen RM. 6.10. Kartonniert	„	5.60
Rassenkunde des Deutschen Volkes. Von Dr. Hans F. K. Günther. Leinen	„	12.60
— **Volksausgabe.** Ganzleinen	„	3.60
Das Wesensgefüge des Nationalsozialismus. Von Alfred Rosenberg. Kartonniert	„	1.—
Katholizismus und Nationalsozialismus. Eine Rede an den Deutschen Katholizismus von Pfarrer Wilhelm Maria Senn	„	—.80
Adolf Hitler im Felde. Von Hans Mend. Kartonniert	„	2.60
Volk ohne Raum. Ungekürzte Volksansgabe in einem Bande. 1353 Seiten. Ganzleinen	„	8.50
Die Bauern marschieren. Von Karsthanns. Ganzleinen	„	5.80
Wesen, Grundsätze und Ziele der NSDAP. Von Alfred Rosenberg	„	—.70

Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchvertrieb

Karlsruhe, Kaiserstr. 133 / Fernruf 7930 / Postscheckkonto K'he 2935

Tod dem Marxismus

Es lebe der Nationalsozialismus

Von

Robert Wagner

M. d. L.

1932

Vorwort

In einer Zeit, in der unser Volk, durch abwegige Weltanschauungen in Not und Sklaverei geführt, sich zu neuem Aufbruch vorbereitet, soll diese Schrift mithelfen, das Alte zu stürzen und das Neue, Bessere zu gestalten.

Karlsruhe, den 9. November 1931.

Robert Wagner.

Inhalt

	Seite
Die Irrlehre des Liberalismus	5
Der liberalistisch-materialistische Geist des Marxismus	6
Der volksmörderische Klassenkampf	7
Der Betrug der Internationale	14
Die unsittliche Demokratie	21
Der verlogene Pazifismus	22
Korruption statt Kultur	25
Raffinierte Lügentaktik der marxistischen Parteien	28
Stalin widerlegt die marxistische Lügenlehre	30

Die Irrlehre des Liberalismus.

Der Liberalismus hat zweifellos das Verdienst, den Menschen aus der verderblichen Umklammerung despotischer mittelalterlicher Mächte losgelöst zu haben, allein, aus dieser „Befreiung“ läßt sich auch das gesamte Elend ableiten, das durch einen verlorenen Krieg und eine verbrecherische Revolution über unser Volk gekommen ist. Die Loslösung des Einzelnen von Mächten, die ihm die Lebensrechte bis aufs unmenschlichste einschränkten, hatte seine Auslösung aus der Volksgemeinschaft zur Folge. Durch die „große Revolution“ vom Jahre 1789 zerfielen die Völker in die Zahl ihrer Einwohner, während das Gemeinschaftsgefühl verloren ging oder einer nebelhaften Vorstellung von einer sogenannten Menschheit, als der Summe aller Menschen, Platz machen mußte. Was die Völker im liberalen Zeitalter zusammenhielt, waren äußere, wirtschaftliche Umstände, nicht aber das Gefühl naturhafter Zusammengehörigkeit und blutsmäßiger Verbundenheit. Aus Nationen wurden Wirtschaftsgemeinschaften, gegen die sich allerdings die Natur durch das Element allen menschlichen Daseins, durch das Blut zeitweise in gewaltigen nationalen Erhebungen auflehnte.

Die Auflösung der Nation in ihre Glieder mußte dazu führen, daß der Einzelne sich mehr und mehr seiner Verpflichtungen gegenüber der Blutsgemeinschaft entzog, um allmählich sich, anstatt seinem Volke zu leben. Aus den Pflichten, die dem Menschen zur Erhaltung seines Blutes von der Natur übertragen sind, wurden **die berüchtigten liberalen Menschenrechte.** Unter dem Anspruch auf diese Menschenrechte entstand ein neuer Lebenssinn: der Individualismus, woraus sich alle Krankheiten der Zeit, wie der Kapitalismus erklären lassen. **Der Kapitalismus ist das Kind des Liberalismus.**

Rückblickend kann gesagt werden, daß der Liberalismus eine traurige Aufgabe an den Völkern erfüllt hat. Er hat nicht erhalten, sondern zerstört. Er hat nicht aufgebaut, sondern vernichtet. **Der Liberalismus hat uns die Volksgemeinschaft geraubt.** Die Menschenrechte haben die Volksrechte verschlungen. Die sterbenden Völker aber müßten auch die Menschen mit all

ihren Rechten in den Tod reißen, wenn der Liberalismus nicht einer besseren Weltanschauung Platz zu machen hätte.

Der Liberalismus hätte nur dann eine konstruktive Aufgabe an den Völkern erfüllen können, **wenn er an Stelle der Menschenrechte die Volksrechte und die Menschenpflichten, und an Stelle der Freiheit des Menschen die Freiheit der Nation proklamiert hätte.**

Wie schon gesagt, entspringt der Kapitalismus der individualistischen Kraftrichtung des Liberalismus. Er ist **keine wirtschaftliche Zwangsläufigkeit,** sondern die Folge der Selbstsucht, die im liberalen Zeitalter Triumphe gefeiert hat. Er ist die zu Ende geführte Weltanschauung des Liberalismus und dessen politische Erscheinungswelt, der **Demokratie oder Interessentenherrschaft.**

Sozial konnte sich der Liberalismus daher nur so auswirken, daß der Gegensatz zwischen Reich und Arm immer schärfer in Erscheinung trat, um damit auch gleichzeitig die Voraussetzungen für die heutige politische Zerrissenheit und Ohnmacht unseres Volkes zu schaffen.

Der liberalistisch-materialistische Geist des Marxismus.

Aus dem liberalistischen Gegensatz zwischen Reich und Arm, zwischen Kapital und Arbeit entwickelt der Jude Karl Marx in der Mitte des letzten Jahrhunderts die Weltanschauung des Marxismus. Diese geht von der wirtschaftlichen Not der im kapitalistischen Zeitabschnitt verarmten und verproletarisierten Volksmassen aus. Genau so wie der Liberalismus sieht der Marxismus das Leben rein materialistisch, ja, er geht noch weiter und erklärt gleich das Leben zu einem **ökonomischen Vorgang.** Geschichte sei das Ergebnis wirtschaftlicher Klassenkämpfe. Die ökonomische Produktion bilde die Gesellschaft. Gott, Religion, Sitte, Ethik, Moral, Gesetz, kurz, alle Kulturwerte seien Begriffe, die ihren Ursprung aus der wirtschaftlichen Grundlage der Bourgeoisie genommen haben. So folgert Marx. **Der Jude Marx sieht also nur die Welt der Erscheinungen, er kennt nicht deren geistige Ursachen, er weiß nichts von den Denkweisen, die die menschliche Umgebung bestimmen, er sieht nur die Wirkungen, nicht die schöpferischen Ideen, mit anderen Worten, seine Weltanschauung ist materialistisch.** Der Marxismus ist deshalb, geistig gesehen, gar nichts anderes als die Fortsetzung des Liberalismus oder, wie man



auch sagen könnte, die Fortsetzung des Kapitalismus, vorläufig noch mit dem Minus-Vorzeichen.

Die ganze erschütternde Tragik der einst gewaltigen deutschen Arbeiterbewegung nimmt hier ihren Ausgang. Der gigantischste innerpolitische Kampf, der je ausgefochten worden ist, mußte sich durch seine falsche Geistesrichtung seit nahezu einem Jahrhundert selbst seines Erfolges berauben. Die größte Massenbewegung aller Zeiten, Millionen von Arbeitern dreier Generationen waren verdammt, eine beispiellose Sysiphusarbeit zu leisten. Opfer und Märtyrertum, die schöpferischen Elemente aller geschichtlicher Bewegungen, scheinen im Marxismus ihren Sinn verloren zu haben. Denn das Leben eines Volkes erfüllt sich nicht nach ökonomischen Gesetzen, sondern **nach den Gesetzen des Blutes und der Rasse,** nicht aus materialistischen, sondern **aus idealistischen Kräften.** Liberalismus und Marxismus sind der Geist des materialistischen Judentums, dessen Lehren den Völkern immer Mord und Verderben gebracht haben.

Der Nationalsozialismus wird die Geistesrichtung der französischen Revolution, die das Leben der Völker auf die Stufe eines ideallosen, jämmerlichen und feigen Unterweltdaseins hinabgedrückt hat, wieder umkehren und unserem Volke einen Mythos geben, an dem sich Glaube und Lebenswille zu neuer Kraft erheben können. Ein Lebenssinn wird erstehen, der unser Volk frei macht von den seelischen Qualen liberalistischen und marxistischen Schattendaseins. Mit dem Ideal Adolf Hitlers, mit dem Glauben an die Bestimmung unseres Volkes, als dem edelsten und erhabensten Ideal im Kampfe um das Leben, wird ein Zeitabschnitt der Geschichte anbrechen, der die Bewunderung der Mitwelt verdient und der Verehrung der Nachwelt sicher ist.

Der volksmörderische Klassenkampf.

Von der ökonomischen Lebensauffassung zum Klassenkampf ist nur ein Schritt. Der Marxismus schließt die wirtschaftlich Schwachen zur Klasse zusammen, nennt sie Proletarier und proklamiert den Kampf gegen die wirtschaftlich Starken, die er als die Klasse der Bürger oder kurzweg als die Bourgeoisie bezeichnet. Das Ziel dieses Kampfes soll die Weltrevolution und die Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie sein. Der Jude Karl Marx kennt kein Volk — außer dem seinigen natürlich, das über den Staaten lebend, der Vernichtung durch den Klassenkampf nicht preisgegeben ist.

Der Klassenkampf, der als eine weitere Ursache zur ewigen Erfolglosigkeit unserer Arbeiterbewegung angesprochen werden muß, ist das furchtbarste Verbrechen eines frevelhaften jüdischen Gehirns, ein Gewaltakt vermessenster menschlicher Ueberheblichkeit gegen die Ordnung der Welt und wider die Natur.

Jede menschliche Gesellschaft ist, so sehr das heute anders erscheint, auf der Grundlage gemeinsamen Blutes organisch gewachsen. Die Geschichte ist nicht das Ergebnis von Klassen- sondern das Ergebnis von Rassenkämpfen. Nicht die ökonomische Produktion, sondern **das Blut bildet die Gesellschaft.** Wo wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Frivolität dagegen gesündigt haben, hat die Natur noch immer zu Gunsten ihrer ehernen Gesetze mit harter Hand korrigierend eingegriffen. Mögen Jahrhunderte, mögen Liberalismus und Marxismus über diese Wahrheit hinwegzutäuschen versuchen, **der Nationalsozialismus ist bereits das ausgleichende Wirken der Natur;** er wird jene Ordnung wieder herstellen, die zwar nicht das Ergebnis einer angeblichen menschlichen Vernunft, aber dafür das Werk eines Geistes ist, der über aller menschlicher Anmaßung waltet.

Der Riß durch unser Volk hat seine Verschärfung erfahren durch die willkürliche Begrenzung des Begriffs Arbeiter. Nach dem Marxismus soll nur der Handarbeiter das Recht haben, sich Arbeiter zu nennen. Die Teilung der Völker in eine wirtschaftlich schwache und eine wirtschaftlich starke Klasse könnte unter Umständen nicht zu dem gewünschten Erfolge führen, dann nämlich, wenn dem wirtschaftlich Schwachen die Möglichkeit erschlossen würde, wirtschaftlich stark zu werden. Deshalb mußte der künstliche soziale Gegensatz zwischen dem Handarbeiter und dem Kopfarbeiter geschaffen werden. Hier springt die teuflische Absicht des Juden Karl Marx in Erscheinung. **Nicht die Lösung des sozialen Problems, nicht der Kampf gegen den Kapitalismus, nicht die wirtschaftliche Hebung der wirtschaftlich Schwachen ist der Leitgedanke des Marxismus, sondern der volksmörderische Klassenkampf, die Lehre von der Zerstörung der Nation.**

Wer hätte sich dagegen auflehnen wollen, daß der Besitzlose, daß der Arbeitnehmer, daß der Handarbeiter sich zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Interessen zusammenschließt! Jedermann hat das unantastbare Naturrecht, seine wirtschaftlichen Interessen selbst zu vertreten. Und wer hätte den Handarbeiter, den Proletarier, auf die Dauer daran hindern können, sich seine politischen Rechte zu erzwingen! All das war berechtigt, nein, dazu war der Arbeiter verpflichtet! Da aber, wo der Klassenkampf beginnt, beginnt der Selbstmord der

Nation und damit auch der Selbstmord des Proletariats und des Arbeiters.

Der Nationalsozialismus will die Kluft in unserem Volke schließen und dessen organische Einheit wiederherstellen. Arbeiter ist für ihn jeder, der im Dienste einer gemeinnützigen Produktion steht.

Zur Wahrnehmung wirtschaftlicher oder beruflicher Interessen sollen im nationalsozialistischen Staat Arbeitnehmer und Arbeitgeber in ihren **Ständen** und innerhalb ihrer Stände wiederum in Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammengeschlossen werden. **Wie der Arbeitgeber, so hat auch der Arbeitnehmer das Lebensrecht, sich wirtschaftlich zu vereinigen.** Aus dem gleichen Grunde erkennt der Nationalsozialismus auch im gegenwärtigen Staat das Recht des Arbeitnehmers auf seine Gewerkschaft an, ohne sich jedoch mit den heutigen Gewerkschaften zu identifizieren, da diese fast ausschließlich zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht werden und oft keine andere Bedeutung mehr haben, als die, marxistischen Arbeiterverrätern eine berufliche Unterkunft zu gewähren.

Das Programmatische des Klassenkampfes ist im Kommunistischen Manifest von Karl Marx festgelegt und in einem dreibändigen Werk, „Das Kapital" betitelt, vom gleichen Verfasser wissenschaftlich begründet. Was wir von der angeblich wissenschaftlichen Begründung, die kein Handarbeiter zu verstehen und kein Kopfarbeiter ohne Widerwillen zu lesen vermag, halten müssen, hat Marx in einem Brief an einen Freund deutlich zum Ausdruck gebracht. Er selbst bezeichnet seine Begründung ironisch als **„so ungeheuerlich wissenschaftlich"**, daß Bismarck nicht dagegen vorgehen könne. Das heißt mit anderen Worten, daß der gerissene Jude Karl Marx seine verbrecherische politische Propaganda ins Wissenschaftliche übertragen hat, weil er die Verfolgung Bismarcks befürchten zu müssen glaubte.

Ueber die Folgen des Klassenkampfes läßt sich heute nicht mehr streiten. Die von der Vergangenheit unbelastete heranwachsende Generation, das junge Deutschland, dessen Leben durch die Sünden der Väter zu grausamer, unmenschlicher Sklaverei verurteilt ist, und, nicht zuletzt, die stummen Millionen des verlorenen Weltkrieges haben sich gemeinsam als unerbittliche Richter vor der Todeslehre des Marxismus erhoben, um Abrechnung zu fordern.

Der Nationalsozialismus übernimmt den Vollzug dieser Forderung.

Er sieht die Selbstvertretung wirtschaftlicher Interessen als Pflicht an, lehnt aber jeden Kampf ab, der die Nation

als Ganzes, als Gesellschaft, auch nur antastet. **Wirtschaftlich betrachtet ist ein Volk eine unteilbare Arbeitsgemeinschaft zur Hebung einer gemeinnützigen Produktion. Jeder Staatsbürger ist Arbeiter.** Die Arbeit ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers. Wer nicht arbeiten will, das heißt, wer keine Pflichten gegenüber der Gesamtheit übernehmen will, muß auf die Rechte, die diese Gesamtheit durch den Staat verleiht, verzichten. Unter **Kapitalismus** versteht der Nationalsozialismus die Herrschaft des **Kapitals über Arbeit, Wirtschaft, Staat und Volk.** Diese Herrschaft, die am brutalsten im Imperialismus der internationalen Finanz hervortritt, muß gebrochen werden. **Das Kapital hat der Volkswirtschaft, diese dem Staat und der Staat dem Volke zu dienen.** Das Kapital an sich ist nichts Verderbliches für Gemeininteressen. Das gibt auch der Marxismus dadurch zu, daß er das Kapital nicht beseitigt, sondern nur aus den privaten Händen wegnehmen und in die Hände des Staates hinüber führen will. Unser Kampf hat sich also nicht gegen das Kapital, sondern **gegen die Herrschaft des Kapitals** über Arbeit, Volk, Staat und Wirtschaft und gegen seinen Mißbrauch zu eigennützigen Zwecken zu richten. Das Kapital ist ein Produktionsfaktor, wie die Arbeit. **Arbeit und Kapital sind die beiden alleinigen Produktionsfaktoren.** Sie stehen gleichberechtigt nebeneinander und haben den **Staat als Schiedsrichter** über sich anzuerkennen. Die Arbeit steht unter dem besonderen Schutze des Staates.

Wie schon erwähnt, will der Marxismus das Kapital dem Einzelnen entziehen und der von ihm erstrebten Gesellschaft übergeben. Damit soll angeblich alles Allen zugute kommen. Diese Art der Sozialisierung muß zwangsläufig zur Unproduktivität und zum Hinsterben der Wirtschaft führen. Lenin hat bekanntlich im Jahre 1917 nach der bolschewistischen Revolution das Privateigentum aufgehoben. Die Folge war, daß die russische Nation sich einer Hungersnot ausgeliefert sah, die Millionen das Leben kostete. Lenin führte deshalb im April 1921 die Neue Wirtschaft ein. Er sagt selbst, daß das marxistische Experiment eine furchtbare Niederlage auf der ganzen wirtschaftlichen Front mit sich gebracht habe. Die Folgerungen, die Lenin aus dem Zusammenbruch der marxistischen Wirtschaft in Rußland gezogen hat, sind die, daß er das **Privateigentum wieder einführte** und insbesondere das Land auf die Bauern aufgeteilt hat. Dabei steht außer Zweifel: wenn überhaupt ein Staat sich mit marxistischen Wirtschaftsexperimenten befassen kann, dann ist das Rußland. Rußland verfügt über einen gewaltigen Anteil an der Erdoberfläche. Während in Deutschland etwa 136 Menschen aus einem Quadratkilo-

meter Boden ihren Lebensunterhalt zu ziehen gezwungen sind, leben in Rußland auf der gleichgroßen Fläche nur etwa 37 Menschen. Rußland ist das Land unermeßlichen wirtschaftlichen Reichtums. Was in Rußland möglich ist, ist in Deutschland noch lange nicht möglich. **Es ist überhaupt ein Beweis politischen Unvermögens, wenn man glaubt, die Verhältnisse eines Landes auf die eines anderen übertragen zu können.** In Rußland bedarf es nur der Arbeit, um ein Volk wirtschaftlich reich machen zu können. Das Kapital ist in den mannigfaltigsten Formen in Massen da bezw. braucht nur erschlossen zu werden. Wenn trotzdem Millionen Hungers sterben mußten, so kann das nur an einem grenzenlosen Versagen der marxistischen Wirtschaftstheorien liegen, was Lenin auch ohne Umschweife zugegeben hat. **Wollte man daher die marxistischen Wirtschaftstheorien an der Wirtschaft in Deutschland versuchen, so bedeutet das nicht den Hungertod von Millionen, sondern das sichere Sterben von einem Drittel aller Deutschen, also von etwa 20 Millionen Menschen, die derzeitig aus der deutschen Scholle nicht mehr erhalten werden können.** Und das bedeutet wiederum das Hungersterben der städtischen Bevölkerung, also des Proletariats in erster Linie, denn die Landbevölkerung wird sich schließlich auch dann noch notdürftig ernähren können, wenn sie zwar enteignet aber die Lebensmittel und dergleichen zu produzieren gezwungen ist. **Marxismus ist Selbstmord, ist insbesondere Selbstmord des Arbeiters.** Wenn trotzdem in Deutschland durch die Sozialdemokratische- und durch die Kommunistische Partei große Volksmassen in dem marxistischen Sozialisierungswahn befangen gehalten werden, dann entspringt das nicht nur der Böswilligkeit des Judentums, sondern auch dem Schuldbewußtsein der marxistischen Parteien, die den Bankerott ihrer Theorien nicht eingestehen können, um von den Massen, die sie bald ein Jahrhundert irre geführt haben, nicht zerschlagen zu werden.

Der Nationalsozialismus sieht in Arbeit und Kapital die beiden Produktionsfaktoren. Es kann deshalb nicht seine Aufgabe sein, das Volk zu enteignen, vielmehr hat er sich gerade die umgekehrte Aufgabe gestellt, das Volk **zu beeignen.** Arbeit und Leistung sind die Voraussetzungen dafür. Nur ein besitzendes Volk vermag eine Wirtschaft zu erhalten, die allen Arbeitern Brot sichert.

Aber die **Privatwirtschaft** kann aus einem weiteren Grunde nicht aufgehoben werden. Nicht jede staatliche Verwaltung braucht zur Bürokratie auszuarten. Eine so umfassende Verwaltungsmaschinerie wie die marxistische jedoch, die also auch die Wirtschaft zu besorgen hat, muß zwangsläufig nicht

nur sich selber Bürokratisieren, sondern mangels Konkurrenz und nicht zuletzt mangels geeigneten Verwaltungspersonals die Produktion herabmindern. **Deutschland aber hat eine wirtschaftliche Produktion im äußersten Sinne nötig, wenn es seine Volksmassen in viel zu engem Raume erhalten und gar vermehren will.** Es bedarf also des belebenden Elementes der **Konkurrenz,** die alle Kräfte wachrüttelt, und es bedarf nicht zuletzt der ganzen Riesenkraft der **Privatinitiative,** also des Wagemuts und des Unternehmungsgeistes der 65 Millionen Deutschen, wenn eine Wirtschaft in Deutschland unserem Volke das Dasein sichern soll. Das bedeutet nicht, daß der Nationalsozialismus einer neuen liberalistischen Aera die Tore öffnen und einen neuen Kapitalismus züchten will. Die private Initiative findet im nationalsozialistischen Staat da ihre Grenze, wo sie dem **Gemeinnutz** gefährlich und Ausbeutung zu werden beginnt. Dafür wird die Gesetzgebung, wird die Gleichstellung von Kapital und Arbeit und die Ueberordnung des Staates sorgen.

Nationalsozialismus bedeutet also Kampf gegen liberalistische Ausbeutung und Kampf gegen marxistischen Enteignungswahnsinn.

Und schließlich ist das Eigentum aus einem weiteren Grunde notwendig.

Solange es Menschen gibt, waren diese von einem unbändigen Streben erfüllt. Sie wollen vorwärts und aufwärts. Dieses Streben hat auch seine materiell-wirtschaftliche Berechtigung. Der Marxismus setzt diesem Streben durch seine Gleichmacherei, durch die Enteignung, eine tödliche Schranke entgegen. An dieser Schranke hört jeder Aufstieg auf, fällt der Lebenssinn. **Marxismus ist Gewalt gegen die menschliche Natur. Nationalsozialismus ist Aufstieg, Aufstieg aller Fleißigen, d. h. Schaffenden oder Arbeiter.**

Endlich ist es eine freche Lüge des Marxismus, wenn er das, was er als soziale Frage bezeichnet, das heißt also die wirtschaftliche Befriedigung des Proletariats, als eine Frage einer gerechten Verteilung hinstellt und der Eindruck erweckt wird, als ob man die Güter der Produktion nur gerecht verteilen brauche, um die Not der Masse zu beseitigen. **Sozialismus ist nicht in erster Linie eine Verteilungs-, sondern eine Produktionsfrage.** Die Not der Besitzlosen nimmt ihren Ursprung nicht nur in der einseitigen Anhäufung des Kapitals bei der Bourgeoisie; vielmehr ist es das Mißverhältnis, die **Spannung zwischen Bevölkerungsziffer und Bodenfläche,** die das Proletariat und seine Not bedingen. Damit aber ist der Sozialismus zugleich die Frage einer nationalen Politik, ja

noch mehr: hier wird offenbar, daß wahrer **Nationalismus nichts anderes als Sozialismus** und **wahrer Sozialismus nichts anderes als Nationalismus** ist. Diese uralte Wahrheit tritt trotz aller Internationalisierung der Wirtschaft durch Liberalismus und Marxismus in einem Augenblick wieder umso krasser in Erscheinung, in welchem unser Volk durch Versailles und die daraus resultierenden Verträge gefesselt ist. **Die Zeit der Weltwirtschaft neigt sich mit der Zeit des Liberalismus und des Marxismus ihrem Ende zu.** Die Volkswirtschaft tritt wieder in ihre Rechte ein.

Aber nicht nur wirtschaftlich, sondern auch **sozial gesehen ist unser Volk für den Nationalsozialismus etwas unteilbar Ganzes.** Mehr noch als der wirtschaftliche hat der gesellschaftliche Klassenkampf die Arbeiterinteressen verraten und unserem Volke die Kraft zum Leben genommen. Dabei war der Klassenkampf und Standesdünkel von „oben" ebenso schädlich als der Klassenkampf und das Klassenbewußtsein von „unten". Während Bürger und Proletarier sich auf Tod und Leben bekämpften, konnten die Feinde Deutschlands den Weltkrieg vorbereiten, während in Deutschland der Kampf zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber tobte, konnte **der mörderische Imperialismus der internationalen Finanz seine Herrschaft** über Bürger und Proletariat antreten! Es ist kein Zufall, daß der Weltkrieg gegen uns zum Ausbruch kam, als Proletariat und Bürgertum sich in Deutschland gleichstark gegenüberstanden und die Volkskraft durch den Klassenkampf aufgehoben war. Und es ist eine historische Tatsache, daß die äußeren Feinde Deutschlands im August 1914 ihre ganzen Hoffnungen auf den Marxismus, auf die Sozialdemokratie gesetzt haben. Die Geschichtsforschung wird einmal in vollem Umfange festzustellen haben, welche Wechselbeziehungen zwischen dem Klassenkampf und dem Ausbruch des Weltkrieges vorhanden waren.

Der Nationalsozialismus kennt keine Bürger und keine Proletarier, er kennt nur Deutsche. Wertmaß für den Volksgenossen ist ihm allein die **Leistung** für das Volk. Die Barrikaden der alten liberalen und marxistischen Gesellschaft werden fallen. In Zukunft wird gesellschaftsfähig sein, wer als Arbeiter und als Kämpfer seine Pflicht für die deutsche Blutsgemeinschaft erfüllt, wer Diener des Staates ist. Und **die besten Diener sollen die Führer sein.** Rechte kann nur erhalten, wer Pflichten übernimmt. Die Härte der Gesetze und die Verachtung des Volkes aber soll die treffen, die sich ihrer staatsbürgerlichen Verpflichtungen entziehen oder auf Kosten der Volksgesamtheit leben zu können glauben. Aus dem Na-

tionalsozialismus wird die neue Volksgemeinschaft emporsteigen, die **keine Unterschiede zwischen Hand- und Kopfarbeiter**, wohl aber Unterschiede zwischen guten und schlechten Deutschen kennt.

Der Betrug der Internationale.

Wie das liberalistische Phantom einer Weltwirtschaft sich in ein Nichts aufzulösen begonnen hat, so zerstiebt heute das Wahngebilde der marxistischen Internationale unter den gewaltigen Ausbrüchen eines untrüglichen Schicksals.

Auch die internationale Idee, diesen urewigen Wunsch des Weltjudentums, hat der Marxismus vom Liberalismus übernommen. Träumte dieser von einem Weltbürgertum, von Völkerverständigung, Völkerversöhnung und Völkerbund, so fordert der Marxismus unter dem Ruf „Proletarier aller Länder vereinigt euch“ und auf dem Wege der Weltrevolution die Internationale und die Diktatur des Proletariats über die Welt.

Die Rassenforschung kann den Nachweis erbringen, daß alle internationalen Ideen auf jüdisches Blut und letzten Endes auf den Juden selbst zurückgeführt werden müssen. Wer anders als der Jude sollte auch tatsächliches Interesse an einer Internationale haben? Die Völker, die in Staaten organisiert sind, sicher nicht! **Jede internationale Idee bedeutet für die Staatsvölker die Gefährdung eigenen Lebens und eigener Interessen, für das über den Staaten lebende Volk der Juden aber den Weg zu der ihm verheißenen Weltherrschaft.**

Wenn es trotzdem dem Marxismus gelungen ist, Massen zu gewinnen, dann ist das auf den versprochenen Sozialismus, weniger auf sein internationales Wollen und nicht zuletzt auf die freche Ausnützung der Notlage des Proletariats zurückzuführen.

Das Proletariat ist aus der Scholle seiner Heimat herausgerissen, es hat keinen unmittelbaren, persönlichen Anteil an dem materiellen Vaterland seines Volkes. Eine unverantwortliche dumme und feige Politik des liberalen Zeitalters hat ihm diesen Anteil vorenthalten. So konnte es dem Judentum gelingen, den Proletarier davon zu überzeugen, daß er überhaupt kein Vaterland habe, wie das im marxistischen Manifest gesagt ist. Und damit gelang dem Marxismus auch der Trugschluß in den Köpfen des Proletariats, daß die Proletarier der Welt sich unter sich näher stünden, als Proletarier und Besitzende.



Der Nationalsozialismus wird diesen Trugschluß zerstören. **Auch der Besitzlose hat ein Vaterland und lebt von seinem Vaterland.** Wenn er keinen unmittelbaren persönlichen Anteil an Grund und Boden hat, so ist doch die Nahrung, die er zu sich nimmt, die Kleidung, die er trägt, die Wohnung, die ihn beherbergt, die Arbeit, die ihn Geld verdienen läßt, das Eigentum, das er besitzt und die Zivilisation, deren Vorteile er genießt, sein mittelbarer Anteil an seinem Vaterland. **Wenn dem Proletarier der unmittelbar-persönliche Anteil an seinem materiellen Vaterlande versagt geblieben ist, so ist das kein Grund, das Vaterland zu verleugnen oder zu verraten, sondern Grund genug, sich den materiellen Anteil zu erkämpfen.** Der Nationalsozialismus wird diesen Weg gehen. Es ist wie schon gesagt, sein Grundsatz, nicht zu enteignen, sondern zu beeignen. **Ein mit der Scholle verwurzeltes Volk allein genießt die Freiheit, die es erträumt. Wenn heute Millionen Nationalsozialisten ebensowenig unmittelbar mit dem materiellen Vaterland ihres Volkes verbunden sind als das marxistische Proletariat, aber dennoch ihr Vaterland über alles lieben, dann ist das ein sicheres Zeichen dafür, daß der Nationalsozialismus die Internationale überwinden wird.**

Das muß aber auch deshalb gelingen, weil bisher jede Internationale sich als naturwidrig, als unwirklich und als unwirksam erwiesen hat, ausgenommen die Internationale des Geldes in den Händen des überstaatlichen Judentums.

Was haben die zweite (S.P.D.) oder die dritte (K.P.D.) Internationale dem deutschen Handarbeiter gebracht? Höhere Löhne? Den Achtstundentag? Politische Rechte? Es ist richtig, daß darüber in der ganzen Welt, besonders von den deutschen Marxisten viel geschwätzt und viel geschrieben worden ist, allein, alle sogenannten sozialen Errungenschaften sind tatsächlich auf nationalem Wege erreicht oder erkämpft worden, während gerade die Verleugnung der Nation, die Ablehnung jeder nationalen Politik, besonders der Wehrpolitik, oft genug die Ursache dazu war, daß die berechtigten Forderungen der Handarbeiterschaft nicht erfüllt worden sind! Noch entscheidender aber ist die Frage: **Was ist von den sogenannten sozialen Errungenschaften übrig geblieben?** Aus den hohen Löhnen wurden gar keine Löhne, sondern eine Armenunterstützung. Aus dem Achtstundentag wurde der Nullstundentag, das heißt, die gänzliche Arbeitslosigkeit. Und die politischen Rechte liegen in Gesetzbüchern und verstaubten Akten begraben. Entsetzlicher hat die Not gerade unter dem deutschen Proletariat noch nie gewütet als in der Gegenwart. **Der deutsche Arbeitnehmer ist zum Fürsorgeempfänger, zum Bettler geworden.** Das ist

der tatsächliche Erfolg des Marxismus. **Wenn man uns sagt**, daß das alles auf den verlorenen Krieg zurückzuführen sei, dann fragen wir: **Wo bleibt denn dann die Internationale?** Hat diese sich nicht schon beim Ausbruch des Weltkrieges als Irrwahn erwiesen? Was hat die Proletarierklasse in den einzelnen Ländern zur Verhinderung des Krieges getan und erreicht? Was in Frankreich? Was in England? Was in Italien? **Das Blut und die Traditionen der Geschichte waren stärker als die marxistische Wunschwelt.** Das einmütige Bekenntnis der deutschen Handarbeiterschaft zu ihrem angegriffenen Volke war der erste gewaltsame Ausbruch gegen den vermessenen jüdisch-marxistischen Versuch, die menschliche Natur zu fesseln. Der gemeinsame Kampf und das gemeinsame Erlebnis unseres Volkes an den Fronten des großen Krieges aber war der moralische Tod des Marxismus und der Ursprung der Ideen des kommenden nationalsozialistischen Volksstaates. Und wo bleiben seit dem Jahre 1918 die zweite und die dritte Internationale? Was hat die Proletarierklasse Frankreichs, Englands für die angeblichen Klassengenossen in Deutschland getan? Wo bleibt die Hilfe des marxistischen Sowjetrußland? Wo die internationale Proletariersolidarität? Wir entsinnen uns, daß deutsche Handarbeiter nach dem verlorenen Krieg englischen Handarbeitern Lohnstreike finanzierten. Wir entsinnen uns auch, daß deutsche Proletarier im Jahre 1921 mit ihren Hunger-Pfennigen russische Proletarier in ihrem angeblichen Sowjetparadies vor dem Hungertod gerettet haben. Wo bleibt die Gegenleistung? **Der Deutsche war immer nur der opfernde Soldat für Fremde.** Er allein hat den irreführenden Phrasen des Liberalismus und des betrügerischen Marxismus geglaubt. Er allein hat deshalb heute auch die Rechnung des Liberalismus und des Marxismus zu bezahlen.

So die verschiedensten Internationalen bisher. Sollten wir daher an ihre Erfolge in der Zukunft glauben?

Der Marxismus kennt kein Volk, er kennt nur seine Klasse. Das muß ganz besonders in einer Zeit klar ausgesprochen werden, in welcher es genug politische Kindsköpfe gibt, die glauben, daß man mit der Sozialdemokratie die deutsche Unabhängigkeit zurückgewinnen oder mit der Kommunistischen Partei das deutsche Volk zur nationalen Befreiung führen könne.

Es ist zwar richtig, daß die beiden marxistischen Parteien heute ihre Propagandatätigkeit vorwiegend unter einem nationalen Deckmantel entfalten. So verstand es die Kommunistische Partei anläßlich der Reichstagswahl 1930, ein

„Programm zur nationalen und sozialen Befreiung“ aufzustellen und seither zu verfechten. Und Sozialdemokraten halten nationale und vaterländische Reden und heucheln Kränkung und Ehrverletzung, wenn man ihnen den nationalen Gedanken abspricht. **Würden aber die beiden marxistischen Parteien sich dazu auch gezwungen sehen, wenn der Nationalsozialismus nicht in die Massen unseres Volkes vorgedrungen wäre?** Schließlich aber muß das einfachste politische Denken die marxistischen Lügner entlarven, dann nämlich, wenn man sie nach den Taten frägt, die mit ihren nationalen Phrasen übereinstimmen sollen.

Der Marxismus ist die Lehre vom ewigen Volksbetrug. Dafür liefert uns seine gegenwärtige nationale Bemäntelung wieder einen vollgültigen Beweis. Allerdings ist damit auch der Beweis erbracht, daß es noch genug Deutsche gibt, die sich betrügen lassen.

Der Glaube, mit dem Marxismus Deutschland befreien zu können, ist hauptsächlich auch auf gänzlich irrige Vorstellungen von Sowjetrußland und dessen Armee zurückzuführen. Dieser Glaube übersieht folgendes.

Der Bolschewismus ist seiner geistigen Erscheinung nach nichts anderes als jüdischer Geist. Angenommen, das deutsche Volk würde durch seine Bolschewisierung sich von Versailles und Young befreien können. Niemand würde nach dieser Befreiung unglücklicher sein müssen, als gerade diejenigen unseres Volkes, die aus einem heißen nationalen Herzen heraus den Anschluß an den Bolschewismus gesucht haben. **Das Deutschland, das sie antreffen müßten, wäre nicht mehr das Deutschland ihres Volkes.** Der Bolschewismus als Geistesmacht erfordert, wie jeder Geist, seine natürliche Blutsgrundlage. Diese aber ist jüdisch und fremdartig, wie Sowjetrußland und aber auch die marxistischen Parteien in Deutschland beweisen. Also wäre das Deutschland, das unsere Nationalbolschewisten antreffen würden, das Deutschland der Juden und anderer Fremdrassischer und deren Unkultur. **Wo einst die edelsten Tugenden des größten Arischen Volkes ihre Heimat hatten, würde jetzt die Korruption asiatischen Untermenschentums sich breit machen.** An die Stelle der äußeren Knechtschaft wären die inneren Schrecken einer unmenschlichen Willkür- und Mordherrschaft getreten, deren Aufgabe es immer nur sein kann, alles arische und christliche auszulöschen. Die Freiheit der Person wäre dem brutalen Zwange marxistischer Gleichmacherei gewichen. Kurz: es ist ein Wahnsinn oder zum mindesten politische Unvernunft, mit diesem selbstmörderischen Gedanken zu spielen.

Glaubt auch irgend jemand, der politisch ernstgenommen zu werden verdient, daß der Bolschewismus uns wirklich von Versailles befreien könnte? Dieser Glaube wäre töricht. Der Bolschewismus ist eine Weltanschauung, die das liberaldemokratische Zeitalter ablösen will. Seiner internationalen Einstellung gemäß beschränkt er sich nicht auf **eine** Nation, vielmehr bedroht er die ganze Welt. Diese Welt kann ein bolschewistisches Rußland noch ertragen, sie kann vielleicht auch noch einem bolschewisierten Asien widerstandslos zusehen, allein: die Eroberung Deutschlands durch den Bolschewismus bedeutet die unmittelbare Gefährdung der Weststaaten. Diese Gefährdung aber bedeutet die waffenmäßige Auseinandersetzung der militaristischen und kapitalistischen Westvölker mit dem ostischen Bolschewismus. Damit müßte **Deutschland zum Kriegsschauplatz** werden. Ueber den Ausgang eines solchen Ringens kann derzeitig kein Zweifel bestehen. Darüber kann auch nicht der Fanatismus einer jungen Weltanschauung und kann noch weniger der angebliche Wert der russischen Armee hinwegtäuschen. Versailles würde erneut in Kraft treten und zu seiner Durchführung würde durch die siegreichen Streitkräfte der Westvölker die Demokratie in Deutschland erneut aufgerichtet werden.

Der Marxismus kennt also kein Volk, vielmehr muß es immer seine Aufgabe sein, die Völker zu zerstören. Das soll auch in folgendem bewiesen werden.

Wenn wir auch nicht wissen, was ursprünglich war, so erkennen wir doch unschwer, daß fünf Menschenrassen, eine weiße, eine schwarze, eine gelbe, eine braune und eine rote den Erdball bewohnen, wovon vielleicht die beiden letzteren Mischrassen sind. Zweifellos hat jede dieser Rassen ihre arteigene Geschichte. Es springt z. B. ohne weiteres in Erscheinung, daß die weiße Rasse die führende ist. Aber auch die Völker innerhalb einer dieser großen Rassen sind nicht gleich. Es treten auch hier scharfe Unterschiede hervor. Oder wer wollte das bestreiten? Wohl kein ehrlicher Mensch! Auch diese Unterschiede sind durch die Verschiedenartigkeit des Blutes bedingt. Der himmelweite Abstand zwischen der Kultur unseres Volkes und der eines Negerstammes bedarf keiner Hervorhebung, aber auch der Unterschied zwischen der Kultur Englands und der Italiens tritt klar zu Tage. **Alle Kulturen dieser Welt und alle Werte sind an das Vorhandensein bestimmter Rassen oder Völker gebunden.** Wollen wir diese Kulturen und diese Werte erhalten, müssen wir ihre Träger, das heißt, die entsprechenden Blutsarten erhalten. Man sage auch nicht, daß die rassischen Grenzen zwischen den Völkern geistig

überbrückt werden können! Gerade der Geist ist blutsmäßig gebunden. Französischer, deutscher, russischer, jüdischer Geist sind von der Natur unterschieden. **Entgegen aller liberalistischer und marxistischer Naturverwirrung und Rassenverwüstung gibt es keinen internationalen Geist und keine internationale Seele, wohl aber einen internationalen Intellekt.** Und auch dieser ist wiederum an das Vorhandensein des Judentums und der ihm nahestehenden Bastardelemente unter allen Völkern und an die vermöge dieses Intellekts vom Judentum eroberte Machtstellung über den Völkern gebunden.

Das jüdische Volk ist eine Mischrasse, sie ist durch Blutsmischung der drei großen Rassen zunächst als semitische Mischrasse da entstanden, wo die weiße, schwarze und gelbe Rasse sich einst berührten, in Kleinasien. Vom Semitentum löste sie sich durch eine von ihrer Rassenreligion geforderte Inzucht los oder anders gesagt, aus einer Jahrtausende langen Verschmelzung von Blutsanteilen der weißen, schwarzen und gelben, ganz besonders aber der weißen und schwarzen Rasse, bildete sich das jüdische Volk, wie wir es heute kennen.

Das jüdische Volk trägt also die Erbanlagen der weißen, schwarzen und gelben Rasse in sich. Darin allein sind die biologische Voraussetzung für seine Anpassungsfähigkeit in der ganzen Welt und für seine Internationalität geschaffen, eine Internationalität, die zugleich im strengsten Sinne national ist, weil gerade die Anpassungsfähigkeit die besondere Eigenschaft des Juden genannt zu werden verdient.

Eine Internationalität aller Menschen könnte also erst dann Wirklichkeit werden, wenn die großen Rassen sich blutsmäßig nach dem Vorbild des jüdischen Volkes verschmolzen hätten.

Das Eigenartige an dieser Internationale wäre allerdings dann das, daß sie jüdisch und damit wiederum national sein müßte.

So widerlich und ekelhaft der Gedanke von der Zerstörung der göttlichen Schöpfung der menschlichen Rassen ist, so sehr schreitet seine Verwirklichung unter Führung des jüdischen Einflusses fort.

Denn das ist das Geheimnis des angeblich auserwählten Volkes, daß es bei der eingeleiteten Vermischung des Blutes der menschlichen Rassen hoffen darf, einmal die ganze Welt judaisiert und so seine Weltherrschaftsträume realisiert zu sehen.

Diesen riesigen Auflösungsprozeß, dessen Zeugen wir sind, beschleunigt der Jude dadurch, daß er den Völkern die geistige Entwicklungsrichtung durch die von ihm gegebenen Weltanschauungen vorschreibt. Der Liberalismus ist jüdischer Geist.

Sein Begründer, Spinoza, ist Jude, seine revolutionären Bahnbrecher waren Juden. Der Marxismus ist bereits seinem jüdischen Ursprung nach gekennzeichnet. Der Bolschewismus ist vollendeter jüdischer Geist. Aber auch der Konservativismus in Deutschland ist das Ergebnis jüdischer Berechnung; er ist die Lehre des Juden Stahl.

So war es das jüdische Volk seit Jahrhunderten, das den Völkern der weißen Rasse die geistige Richtung bestimmte.

Das deutsche Volk hat der jüdischen Vergewaltigung als Herz der arischen Rasse bisher bewußt oder unbewußt den heftigsten Widerstand entgegengesetzt. **Deutscher Geist und jüdischer Geist sind unversöhnlich.** Deutschland allein besitzt deshalb auch die schöpferische Kraft, der geistigen Entwicklung der weißen Rasse eine neue arterhaltende Richtung zu geben. **In Adolf Hitler ist der arischen Rasse der Retter erstanden.** Deutschland wird unter seiner Führung das Herz der größten Kulturrasse aller Zeiten bleiben und das Hirn dieser Rasse werden. Liberalismus und Marxismus sind die jüdischen Lehren von der Auflösung der Nation durch die Vernichtung ihrer blutsmäßigen Werte. **Der Nationalsozialismus ist die Lehre von der Erhaltung, Fort- und Höherentwicklung der arischen Völker als Rasse.** Wenn das Volk der Juden seine Rasse schützen oder erhalten zu müssen glaubt, dann hat tausendmal eher unser Volk das Recht, ja die Pflicht, seine Rasse in Schutz zu nehmen. Liberalismus und Marxismus sind eine Verhöhnung der Weltschöpfung, Nationalsozialismus ist Bewunderung und Achtung vor dem Willen des Herrn. Wie die jüdische Religion die irdische Ewigkeit des jüdischen Volkes garantiert, so bedeutet der Nationalsozialismus **die irdische Ewigkeit des deutschen Volkes.**

Hat also die Internationale in der Vergangenheit unser Volk verraten, kann sie uns in der Gegenwart nicht helfen, so wird sie in der Zukunft den Tod unserer Rasse bringen müssen. **Ihr letzter Sinn ist nicht die Herrschaft des Proletariats, sondern die Herrschaft des Volkes der Juden.**

Es ist im Verlaufe dieser Ausführungen viel über die Absicht des jüdischen Volkes, die menschlichen Rassen und Völker zu vernichten, gesprochen worden. Juden und Judenknechte werden diese Absicht bestreiten. Das spielt aber gar keine Rolle. Die Möglichkeit, daß diese Absicht nicht bestehen könnte oder zum mindesten von zahlreichen Juden nicht geteilt wird, ist viel weniger von Belang, als die Tatsache, daß die menschlichen Rassen und Völker am jüdischen Blut, wie überhaupt an der Bastardierung zugrunde gehen, während gerade das Volk der Juden sich bis auf den heutigen Tag blutsmäßig erhalten

hat, obwohl es rassenpolitisch unter den schwierigsten Umständen, d. h. über die ganze Welt zerstreut lebt. Ich glaube an die Absicht und bin fest von ihrem bewußten, aber geheimen Wirken überzeugt. Beweise dafür sind an Hand der jüdischen Gesetzbücher und Aeußerungen leicht zu erbringen.

Die unsittliche Demokratie.

Es ist schon festgestellt, daß es keine Gleichheit unter den Rassen und Völkern gibt. Aber auch innerhalb der Völker herrscht nicht die vom Liberalismus und Marxismus erlogene Gleichheit, sondern die **natürliche Ungleichheit.** Auch diese Lüge ist auf den Juden zurückzuführen, der dahinter immer nur seine wertmäßige Unterlegenheit, seine Wünsche auf Emanzipation und seine Forderung auf die endliche Herrschaft über die anderen Rassen verborgen hält. Auch nicht zwei Menschen irgend eines Volkes sind einander gleich. Es gibt Fleißige und Faule, Mutige und Feige, Charakterstarke und Charakterschwache unter jedem Volke. Es kann deshalb auch **keine Gleichheit vor dem Gesetz geben,** wie Liberalismus und Marxismus das wollen. Im Interesse der Erhaltung und Fortentwicklung eines Volkes, insbesondere aber auch im Interesse einer gemeinnützigen Produktion können nur dem Rechte verliehen werden, der Pflichten übernimmt, ausgenommen Kranke. In Produktion, Politik, Verwaltung und Armee müssen die Fähigsten und Tüchtigsten an der Spitze stehen. Jede liberalistische oder marxistische Demokratie ist daher im höchsten Sinne unsittlich. Sie **ermöglicht nach der Art ihrer Wahl nicht die Auslese der Besten, das heißt der tatsächlichen Führer und Persönlichkeiten, sondern die der Minderwertigen. Immer war daher die Demokratie der Weg zum Untergang.** Wenn das deutsche Proletariat, wenn mehr als die Hälfte unseres Volkes in ein trauriges und entwürdigendes Fürsorgedasein hinuntergestürzt ist, so ist das nicht zuletzt auf die Demokratie zurückzuführen. **Die Demokratie hat sich nicht als werteschaffendes, lebensspendendes politisches Leitprinzip, sondern als das Gegenteil davon erwiesen. Gerade aber um den Aermsten und Besitzlosen willen kann deshalb nicht die Demokratie berufen sein, unserem Volke die staatliche Ordnung und Organisation zu geben, vielmehr muß ein System gefunden werden, das die Tüchtigsten und Fähigsten ausliest, und in die leitenden Stellen erhebt. Dieses System schafft der angewandte Führergedanke. Auf dem Boden des Führerprinzips allein können durch äußerste Kraftentfaltung der**

Leistungsfähigsten jene Werte erzeugt werden, die den Arbeitnehmer emporheben und zum Besitzenden machen. Die Demokratie muß das verhüten, der Nationalsozialismus erfüllen.

Der verlogene Pazifismus.

Der Jude ist, von Ausnahmen abgesehen, der geborene Pazifist. Seine Rasse reicht nicht aus zum Soldaten. Die Vereinigung des Blutes mehrerer Rassen in ihm hat ihn körperlich mißgestaltet und seelisch schwankend, d. h. charakterlos gemacht. **Der Jude ist von Natur aus Pazifist und muß jedem militärischen Dienst Abneigung, ja Widerstand entgegenbringen.** Die Lehren und Weltanschauungen, die er gibt, müssen damit von Natur aus pazifistisch ausfallen. Niemals darf daher ein Jude Führer eines Staatsvolkes sein. Daß er es in der Arbeiterbewegung werden konnte, ist dieser zum furchtbaren Verhängnis geworden. Wer nicht die Kraft zum Soldaten besitzt, besitzt auch nicht die Kraft zur politischen Führung.

Wenn nun der Jude für seine Person Pazifist ist, dann heißt das nicht, daß er den Kampf und den Krieg grundsätzlich verwirft. Im Gegenteil! **Das Ziel aller jüdischen Politik** ist die Erhaltung der jüdischen Rasse und die Vermischung der menschlichen Urrassen zum Juden. Diesem Ziel hat alles zu dienen: die Ausbeutung und Enteignung der Völker, die dem Juden die Machtstellung in den Staaten, in der Presse und in der öffentlichen Meinung seiner Wirtsvölker sichert; die Weltanschauungen und Lehren, die er vermöge seines Intellekts bisher den Völkern zu geben vermochte, und schließlich auch der Krieg und der Pazifismus, **beide als Mittel zum Zweck.** Der Jude ist also trotz des ihm angeborenen Pazifismus unter Umständen für den Krieg, dann nämlich, wenn andere den Krieg **für ihn** führen.

Das geht auch aus dem marxistischen Pazifismus hervor, wie wir in Folgendem sehen werden.

Unter dem Vorwand, den bürgerlichen Imperialismus zu bekämpfen und den ewigen Weltfrieden zu wollen, fallen die marxistischen Parteien seit bald einem Jahrhundert der Wehrhaftmachung unseres Volkes in den Rücken. War etwa das Bismarck-Reich imperialistisch? Man kann leider nur das Gegenteil nachweisen! Die Einigungskriege haben lediglich altes Unrecht wieder gutgemacht und sie führten noch nicht einmal zur restlosen Vereinigung aller deutschen Stämme im Reich. Wem wäre aber eine imperialistische deutsche Politik mehr zu-

statten gekommen als gerade dem deutschen Proletariat? **Jeder gewonnene Quadratkilometer Boden ist Lebensraum für Besitzlose.**

Wir Nationalsozialisten sind Imperialisten. unser Kampf wird nicht eher ruhen, bis unser Volk leben kann.

Wenn aber die deutsche Vorkriegspolitik alles andere als imperialistisch war, welche Aufgabe hatte dann der Pazifismus des Marxismus zu erfüllen?

Es ist schon gesagt, daß Deutschland als das Herz der weißen Rasse dem Volk der Juden und seinem rassen- und völkerverderbenden Wirken den erbittertsten Widerstand entgegengesetzt hat. Der Jude kann daher seinem Ziele, der Erhaltung seiner Rasse und der Vernichtung der Urrassen umso leichter dienen, wenn er den Widerstand Deutschlands bricht. Damit aber muß das deutsche Volk wehrlos gemacht werden. Das zu erreichen, ist die Aufgabe des Marxismus.

Daß der Marxismus diese Aufgabe vornehmlich in Deutschland zu erfüllen hat, geht auch daraus hervor, daß seine verschiedensten Internationalen nirgendwo in der Welt gegen den Imperialismus anderer Völker etwas ausgerichtet haben. Die Vertreter der sozialistischen Parteien fremder Völker waren immer nur Pazifisten, wenn sie mit den Volksverrätern deutscher marxistischer Parteien zusammen waren, zuhause, in Frankreich, England, Amerika sind sie Verfechter der Landesverteidigung, des Versailler Vertrags und der Kriegstribute Deutschlands.

Zweifellos wird jedoch der jüdische Pazifismus seine rassenzerstörende Aufgabe auch einmal mehr und mehr an anderen Völkern erfüllen müssen. **Wie heute unter Führung des Judentums die Kraft der Welt auf die Vernichtung Deutschlands konzentriert ist, so wird diese Kraft einmal auf die anderen arischen Völker vereinigt werden, vorausgesetzt, daß nicht der Nationalsozialismus im entbrannten Kampfe um die arische Rasse Sieger bleibt.**

Eine weitere Frage drängt sich hier auf. Gibt es außer dem Boden- und Wirtschaftsimperialismus nicht auch noch einen Imperialismus der Finanz? Ist es nicht gerade dieser mörderische Finanzimperialismus, der im Zeitalter der marxistischen Internationalen und des marxistischen Pazifismus Kriege entfesselt und Völker niederwirft, Revolutionen finanziert und Staaten im Blute seiner Bürger ersticken läßt, allein um des Goldes willen! **Elende marxistische Verräter! Einen gerechten deutschen Bodenimperialismus, der unserem Proletariat Arbeit und Besitz bringen könnte, glaubt ihr für alle**

Zeiten unmöglich gemacht zu haben, dem grausamsten Imperialismus aller Zeiten aber, dem Finanzimperialismus, dem barbarischsten Kapitalismus habt ihr Deutschland ausgeliefert!

Der Pazifismus war ein Unglück, gerade für unser Proletariat. Er ist die Wand, an der der Lebenswille und der berechtigte Ausdehnungsdrang unseres Volkes sich brechen müssen, der Berg, den Sysiphus, der deutsche marxistische Handarbeiter nicht überwinden kann.

Die ganze Verlogenheit des marxistischen Pazifismus tritt jedoch erst völlig in Erscheinung, wenn man ihn im Gegensatz zum Klassenkampf sieht. Man stelle sich vor: man reißt Straßen auf, bewirft den Volksgenossen mit Pflastersteinen, baut Barrikaden und entfesselt blutige Straßenkämpfe; man treibt sich im Dunkel der Nacht oder des Hinterhalts mit Pistole und Dolch umher und streckt den politischen Gegner nieder; man hetzt zum Bürgerkrieg und zur Revolution, man mordet kaltherzig das eigene Volk, man führt einen ewigen Krieg nach innen, aber man ist Pazifist nach außen, Fremden, dem Feind gegenüber. **An diesem Gegensatz sollen die Völker für Juda sterben!**

Der Nationalsozialismus ist entgegen dem Marxismus der radikalste Verfechter der Wehrfähigkeit seines Volkes. Der ewige Weltfriede und der Pazifismus einzelner Nationen sind von ihm als die Fassaden einer Politik erkannt, hinter welchen sich die Interessen Anderer verbergen.

Das Leben eines Volkes ist ein ewiger Kampf um die Erhaltung und Fortentwicklung seiner Art, oder, anders gesagt, um Freiheit und Brot. Völker, die diesen Kampf nicht führen wollen, müssen nach den unabänderlichen Gesetzen der Natur ihre Freiheit der Sklaverei und ihre Fortentwicklung dem Untergang opfern.

Die Kunst, den Lebenskampf eines Volkes zu führen, nennt man Politik. Es ist nicht das Recht, sondern die sittliche Pflicht, ja die ausschließliche Aufgabe und das einzige Ziel aller Politik, dem eigenen Volke, die Erhaltung und Fortentwicklung mit allen geeigneten Mitteln zu sichern. Diese Mittel sind auf der einen Seite durch den Pazifismus, auf der anderen Seite durch den Krieg begrenzt. **Pazifismus und Krieg** sind nichts anderes als Mittel und zwar **die äußersten Mittel der Politik.** Sieht ein Volk seine Fortentwicklung gesichert, ist es die Aufgabe der Politik, den Frieden zu erhalten, sieht es seine Lebensinteressen gefährdet, ist es die Aufgabe der Politik, unter Umständen auch den Krieg nicht zu scheuen.

Wenn der Pazifist diese letzten Erkenntnisse und Folgerungen aus dem Lebenskampf eines Volkes als grausam und

unmenschlich ablehnt, so beweist das nur, daß er als lebensunfähiger Schmarotzer von den Blutopfern seines Volkes leben will. **Der Gang des Lebens wird durch die Wünsche pazifistischer Schwächlinge nicht aufgehalten, er führt entweder über die Pazifisten oder über die Völker hinweg.**

Umgekehrt kann auch der kriegerische Geist einem Volke zum Verhängnis werden. Es ist die Kunst der Politik, unter Umständen auch diesen Geist zu bändigen.

Immer aber wird ein Volk wehrhaft sein müssen, nicht nur, um auf den Krieg vorbereitet zu sein, sondern auch um den Frieden erhalten zu können. Es ist ein Irrglaube, daß die friedliche Entwicklung eines Volkes auf Wehrgeist und Wehrkraft verzichten könne. Auch der Friede läßt sich, wie alles in dieser Welt, nur erhalten, wenn man bereit ist, ihn zu verteidigen.

Korruption statt Kultur.

Die Kultur ist nach Karl Marx, wie die Geschichte und die Gesellschaftsordnung, das Ergebnis des Klassenkampfes. Auch darin lügt der Jude Karl Marx die Welt, wie man annehmen darf, bewußt an.

Die Kraftquellen in Politik, Wirtschaft, Beruf, Kultur und allen menschlichen Tätigkeiten und Gesinnungen sind die Weltanschauungen. Es gibt aber keine bürgerliche und keine proletarische, sondern eine liberalistische und eine marxistische Weltanschauung. Wenn beide zusammen die Urheber des Klassenkampfes sind, so beweist das noch nicht, daß der Klassenkampf an sich die Urkraft einer bestimmten Kultur ist, vielmehr liegen die Urkräfte der heutigen Kultur im Liberalismus bezw. im Marxismus, also in den Weltanschauungen jüngster Vergangenheit. Nach den gerissenen Proklamationen des Juden Karl Marx dürfte ein Volk oder ein Volksstamm ohne Klassenkampf weder eine Geschichte noch eine Kultur haben. Ein Germanenstamm aber, der von Liberalismus, Klerikalismus, Feudalismus und dergl. keine Ahnung hatte, also keinerlei soziale Unterschiede und keinen Klassenkampf kannte, hat ebenso seine Geschichte und ebenso seine Kultur, wie heute noch jeder Negerstamm auf seine von Klassenkämpfen verschonte Geschichte oder Kultur zurückblicken kann. Die Quelle der Kultur ist also nicht der Klassenkampf und nicht die Gesellschaftsordnung, sondern ganz allein die Weltanschauung. **Alle Kulturen ruhen auf Weltanschauungen.**

Nun ist es aber heute im Zeitalter des Nationalsozialismus kein Geheimnis mehr, daß jede Weltanschauung an das

Vorhandensein einer bestimmten Rasse oder an ein bestimmtes Blut gebunden ist. Umgekehrt ist bekannt, daß jede Weltanschauung ihren besonderen natürlichen Träger zur Voraussetzung hat. Damit bringen aber auch jede Rasse und jedes Volk eine arteigene Kultur hervor. Im Vergleich der Kulturen der großen Rassen tritt das ohne weiteres in Erscheinung. Die schwarze Rasse hat zum Beispiel eine andere Kultur hervorgebracht als die weiße Rasse. Letztere ist der Träger der großen weltbeherrschenden Kultur.

Auch innerhalb eines Volkes bestehen ersichtliche kulturelle Unterschiede, wenn dieses Volk blutsmäßig aus verschiedenartigen Bestandteilen zusammengesetzt ist, auch dann, wenn die Unterschiede äußerst gering sind. Dem ferneren Beobachter fällt es nicht schwer, den Typ der verschiedenen Weltanschauungen und Kulturen zu bestimmen, den konservativen, den liberalistischen, den marxistischen usw.

Die Kulturen sind also nicht das Ergebnis von Klassen-, sondern von Rassenkämpfen.

Der Liberalismus ist die Weltanschauung des Verfalls der deutschen Rasse. Der Marxismus ist in Fortentwicklung davon die Weltanschauung der bewußten Vernichtung der deutschen Rasse. Entsprechend sind die tatsächlichen Träger dieser Weltanschauungen undeutsche, artfremde Elemente oder verräterische Bastarde.

Der Kulturträger des Marxismus ist neben dem jüdischen Führer in der Sozialdemokratischen Partei der schwammige, rundliche Bonze, in der Kommunistischen Partei der ausgesprochene Untermensch, beide stark jüdischblütig oder von unerklärlichem Mischmasch. **Die Kultur des Marxismus ist daher die Kultur des Juden, des Jüdischblütigen, Fremdrassischen und Fremdartigen.**

Die Rassenfrage ist der Schlüssel zum Verständnis der Weltgeschichte, sagte der Jude Disraeli.

Erst so begreift man die Herkunft der marxistischen Korruption.

Während der Liberalismus, wie schon gesagt, eine Verfallserscheinung war, ist der Marxismus die Lehre von der Vernichtung der deutschen Rasse und damit auch die Lehre von der Vernichtung der deutschen Kultur. Folgerichtig führt er den Kampf gegen die gesamte Weltordnung und deren geistige Erscheinungen, angefangen beim Herrgott, über die Begriffe Volk, Vaterland und Staat, bis hinunter zur Familie und zur Einzelperson. Alles Bisherige ist dem Umsturz unterworfen.

Was aber kann der Marxismus als Ersatz dafür bieten?

Er sagt: Zerstören wir den Begriff Gott, es gibt keinen Gott! Was setzt er dafür? Nichts, wenn man die frevelhafte Vermessenheit einer sogenannten Vernunft nicht als Ersatz ansehen will. Weiter sagt der Marxismus, Religion ist Opium für das Volk! Was gibt es dafür? Wiederum nichts, wenn man in einem mehr als unvollkommenen, jämmerlichen menschlichen Wissen nichts anderes als ewige Haltlosigkeit erblickt!

Es ist kein deutsches Volk, es gibt keine Rassen, alle Menschen seien gleich, behauptet der Marxismus. Was aber setzt er an die Stelle des Volkes? Nichts, wenn man in dem bunten zum Teil widerlichen Haufen einer Klasse oder einer angeblichen Menschheit keinen Ersatz finden kann!

Es gibt kein Vaterland, das Deutschland heißt, behauptet der Marxismus. Was bietet er dafür? Erst recht nichts, wenn man das blutleere Phantom einer betrügerischen Internationale verachten gelernt hat!

Tod kündet der Marxismus dem Staat, ohne durch sein Rassengemisch eines sog. Proletariats die Kraft für eine eigene Staatsbildung aufzubringen!

Zerstört die Familie, befiehlt der Marxismus, ohne dafür etwas besseres zu schaffen, wenn man in einer Ausschweifung innerhalb der Geschlechter oder in der Abtreibung des jungen Lebens nicht etwas edleres zu erblicken vermag!

Würde diese mörderische Todeslehre sich in Deutschland durchsetzen, müßte unser Volk in ein bodenloses Chaos stürzen, ohne je wieder eine organische Grundlage seines Daseins finden zu können.

Das deutsche Geistes- und Sittenleben müßte dem Verderben ausgeliefert werden. Alles Edle, alles Große, alles Schöne wäre zum Untergang im Ordinären, im Kleinen und im Häßlichen verdammt. An die Stelle aufrechter deutscher Gesinnung würde jüdische Charakterlosigkeit, würden Lüge, Verrat und Betrug treten. Der Händlergeist müßte über deutschem Arbeits- und Heldengeist triumphieren. Das Deutschland des Marxismus oder Bolschewismus würde das Deutschland der Schieber, Gauner, Betrüger und Lumpen sein müssen. Kein Arbeiter könnte mehr seine edle Aufgabe, Diener seines Volkes zu sein, erfüllen! Kein Soldat würde je wieder einem Ideal opfern! Kein Künstler sein Herzblut in eine große Schöpfung fließen lassen! Kein Erfinder mehr seine Lebenskraft einer segensreichen Zivilisation spenden! **Das deutsche Leben wäre ausgelöscht und das Deutschland, das der deutsche Mensch lieben muß, weil es seiner Art und seinem Geiste entspricht, wäre tot!** Die marxistischen Parteiorganisationen sind uns hinreichend Beweis dafür. Oder ist der Geist unter den

tatsächlichen Trägern der marxistischen Weltanschauung nicht etwa der Geist der Lüge, der Bestechlichkeit, des Betrugs, der Veruntreuung, der Dieberei und aller Schlechtigkeiten! Sind die Sitten der marxistischen Ober- besser Unterschicht nicht abstoßend und ekelerregend! Wo sind die Taten marxistischer Edler, die die Begeisterung einer edlen Jugend gefangen halten! Wo die Schöpfungen des Marxismus, die der Nachwelt Nacheiferung abnötigen! Wo sind die Schiller und Goethe, die Bach und Mozart, die Beethoven und Wagner, die Kant und Hegel, die Dürer und Rembrandt, die Fichte und Clausewitz, die Stein und Bismarck des Marxismus! Arme, öde Welt, die du dich marxistisch nennst, bist nur eine dumpfe Totenstätte mit viel Totengebein, heimgesucht von fremdartigen Leichenfledderern!

Zur Ehre des deutschen Arbeiters aber sei es gesagt: Deine Arbeit, Deine Opfer allein sind unsterblich! Du bist Blut von unserem Blut, Geist von unserem Geist! Wir gehören zusammen und sind **ein** Volk! Im Glauben an eine bessere Zukunft, wollen wir gemeinsam auf der ewigen Grundlage einer gerechten Würdigung der Arbeit, **unser** Deutschland schaffen und die marxistische Korruption ablösen durch die heimatliche Kultur eines edlen Wetteifers um **unser Drittes Reich.**

Raffinierte Lügentaktik der marxistischen Parteien.

Die marxistische Bewegung läßt sich, wie jede Volksbewegung, in die Führerschicht, in die Mitgliedschaft und die Anhängermasse zerlegen. In der Führerschicht und teilweise auch in der Mitgliedschaft haben wir es mit den eigentlichen Trägern der marxistischen Weltanschauung zu tun, während die Anhängermasse weltanschaulich als ungebunden angesprochen werden muß. Man behauptet sicher nicht zu viel, wenn man sagt, daß insbesondere die letztere die tatsächlichen Ziele des Marxismus überhaupt nicht kennt. **Der deutsche Arbeiter ist Sozialist und mit Berechtigung Sozialist.** Wenn er einer marxistischen Partei angehört oder ihr seine Stimme abgibt, so will er damit nichts anderes als seinen Willen zur sozialen Gerechtigkeit zum Ausdruck bringen. Nie aber soll das Bekenntnis zum Sozialismus, ein Bekenntnis zum Klassenkampf, zur Internationale, zum Pazifismus und dergleichen sein. **Die Massen des Marxismus ahnen also gar nicht, daß sie einem furchtbaren Betrug zum Opfer fallen.**

Dieser beispiellose Betrug erfährt seine erleichterte **Ausführung** durch die marxistischen **Zeitprogramme,** die sowohl von der S.P.D. als auch von der K.P.D. auf den Parteitagen mit viel List und Feinheit aufgestellt werden. Sie sind die Leimruten, auf die der Arbeiter gelockt werden soll. Ihren rein taktischen Aufgaben entsprechend, stehen die angeblichen sozialen Ziele im Vordergrund, während die wirklichen weltanschaulichen Absichten oft nur verschleiert oder überhaupt nicht erkenntlich sind. Der arglose, gutmütige, politisch ungeschulte deutsche Arbeiter, der von der marxistischen Bewegung zudem noch in seiner frühesten Jugend erfaßt wird, muß also nur zu leicht das Opfer einer raffinierten Gaunerpolitik werden!

Auch die **marxistische Agitation** ist in der Richtung dieser Lügentaktik gelegen. In geschickter Ausnützung der **Tagesfragen** kümmert sie sich um Angelegenheiten des Lohnes, der Sozialversicherung, der Arbeitszeit, der Fürsorge und dergleichen. Kein Wunder, daß der Arbeitnehmer sich zu einer Bewegung hingezogen fühlen mußte, die sich, wie es den Anschein erweckte, ausschließlich um die Verbesserung seines Schicksals bemüht! Das ist um so mehr zu verstehen, als vor der Gründung der N.S.D.A.P. keine Partei auf nationaler Grundlage sich des deutschen Arbeiters angenommen hat.

So erst erklärt sich die erschütternde Tragik und die ewige Erfolglosigkeit in der Geschichte des vierten Standes.

Es erscheint notwendig, im Zusammenhang damit, auch auf die von vielen politisch Unwissenden angenommenen Unterschiede zwischen S.P.D. und K.P.D. einzugehen, denn man möchte uns gerade heute im Augenblick entscheidender Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialismus und Marxismus wieder einmal glauben machen, daß die S.P.D. etwas von der K.P.D. grundverschiedenes sei und sich vielleicht doch noch Brücken zwischen der S.P.D. und der N.S.D.A.P. finden ließen. **Dieser Glaube wäre tödlich für das kommende Deutschland.** S.P.D. und K.P.D. teilen die gleiche marxistische Weltanschauung und müssen sie immer teilen, weil die gleichen internationalen Urheber aller marxistischen Organisationen das wollen. **Die Ziele sämtlicher marxistischer Parteien sind also gleich. Verschieden sind lediglich die Wege, die zu diesen Zielen führen sollen.** Die K.P.D. erklärt offen, daß sie auf revolutionärem, gewaltsamem Wege zu ihrem marxistischen Deutschland kommen will. Die S.P.D. gibt vor, durch die Demokratie, d. h. also über den legalen Mehrheitsbeschluß zum gleichen Ziele gelangen zu wollen. Daher scheidet für jeden Deutschen, der in Volk und Vaterland die Erfüllung seines

Schicksals und seiner besseren Zukunft sieht, jegliche Verbindung auch zur S.P.D. wie überhaupt zum Marxismus in jeder Form aus, und es gibt für alle Deutschen nur zwei Möglichkeiten: **entweder mit dem Marxismus zugrunde zu gehen oder mit dem Nationalsozialismus zu neuem Leben emporzusteigen.**

Stalin widerlegt die marxistische Lügenlehre.

Den erfolgreichsten Anschauungsunterricht über den Marxismus erteilt uns die jüngste Geschichte Rußlands. Wenn es für den politisch denkenden und geschulten Deutschen noch eines Beweises für den **Verrat des Marxismus an der Arbeiterschaft und an den Völkern** bedürfen würde, so hätte ihn der derzeitige Machthaber Rußlands mit nicht zu überbietender Ueberzeugungskraft geliefert. Stalin hat am 23. Juni 1931 nach beinahe eineinhalb jahrzehntelangen mörderischen marxistischen Experimenten in Rußland eine Rede gehalten, die im Hauptorgan der russischen Kommunisten, in der „Prawda" vom 5. Juli 1931 ihre Veröffentlichung gefunden hat. Danach hat Rußland mit dem wirtschaftlichen Marxismus als mit einer für die Wirklichkeit ungeeigneten Theorie radikal gebrochen und sich Gedankengängen genähert, **die vom Nationalsozialismus von Anfang an vertreten und gepredigt worden sind.** Durch seine Rede rückt Stalin ab **von der marxistischen Gleichmacherei auf dem Gebiet der Löhne und bekennt sich zum Leistungsprinzip. Er erklärt die bisherige Organisation der Arbeit in Rußland als verantwortungslos und führt die persönliche Verantwortung in den Betrieben ein. Er hebt die Fünftage-Woche auf und kehrt zur Sechstage-Woche mit angeschlossenem Feiertag zurück. Er läßt den bisherigen Klassenkampf im Stich und holt die beiseitegeschobene Intelligenz wieder heran. Und schließlich lehnt er jede Demokratie in der Wirtschaft und den bisherigen Kollektivismus ab und verschafft dem Führergedanken Eingang. Das aber bedeutet das Ende der marxistischen Wirtschafts- und Produktionsideen und die Entlarvung des Marxismus als des größten Schwindels der Weltgeschichte.**

Deshalb Tod dem Marxismus!

Es lebe der deutsche Arbeiter!

Es lebe der Nationalsozialismus!

Die Rede Stalins folgt im Wortlaut:

„Wie ist die tatsächliche Lage bei uns? Kann man sagen, **daß** die Zusammensetzung der Arbeiterschaft in unseren Betrieben sich mehr oder weniger gleichbleibend gestaltet? Nein, zu unserem Bedauern läßt sich das nicht sagen. Ganz im Gegenteil, wir beobachten in unseren Betrieben noch immer einen **unaufhörlichen Wechsel innerhalb der Belegschaft.** Ja mehr noch, in einer Reihe von Betrieben nimmt der ständige Wechsel unter der Arbeiterschaft nicht nur ab, sondern im Gegenteil, **er wächst und wird immer stärker.** Auf jeden Fall wird man nur ganz wenige Betriebe finden, wo die beschäftigten Arbeiter in einem Zeitraume eines halben oder sogar nur eines Vierteljahres nicht **mindestens zu 30 bis 40 Prozent wechseln** würden.

Aus welchem Grunde erfolgt dieser Arbeiterwechsel? Das geschieht **infolge der falschen Festsetzung des Arbeitslohnes, infolge des falschen Tarifsystems und infolge der linksradikalen (!) Gleichmacherei auf dem Gebiet des Arbeitslohnes.** In einer Reihe von Unternehmungen sind die Tarifsätze bei uns so festgesetzt, daß der Unterschied zwischen qualifizierter und unqualifizierter, zwischen schwerer und leichter Arbeit fast völlig verschwindet. Die **Gleichmacherei** führt dazu, daß der unqualifizierte Arbeiter kein Interesse daran hat zu einem qualifizierten Arbeiter zu werden und auf diese Weise auch keine Aussicht hat. vorwärtszukommen. Infolgedessen fühlt er sich im Betriebe wie ein Erholungsurlauber, der nur eine Zeit lang arbeitet. um nur das Notwendigste zu verdienen und dann **irgendwohin anders zu gehen, um sein Glück zu suchen.**

Die Gleichmacherei führt dazu, daß der gelernte Arbeiter **gezwungen ist, von einem Betrieb in den anderen hinüberzuwechseln,** um endlich einen solchen Betrieb zu finden, wo seine qualifizierte Arbeitskraft so gewertet wird, wie es sich gehört. **So entsteht das allgemeine Wandern aus einem Betrieb in den anderen, so entsteht der ständige Arbeiterwechsel.**

Um dieses Uebel zu beseitigen, muß man die **Gleichmacherei abschaffen und das alte Lohntarifsystem zertrümmern.** Um dieses Uebel zu vernichten, muß man ein solches Lohntarifsystem einführen, das dem Unterschied zwischen gelernter und ungelernter, zwischen schwerer und leichter Arbeit Rechnung trägt. Man kann es nicht dulden, daß ein Eisenformer ebensoviel bekommt wie ein Ausfeger, man kann nicht dulden, daß ein Maschinist im Eisenbahntransportwesen ebensoviel bekommt wie ein Schreiber. Marx und Lenin sagen, daß der Unterschied zwischen gelernter und ungelernter Arbeit sogar beim Sozialismus, sogar nach Vernichtung der Klassen bestehen bleibe und daß **nur beim Kommunismus dieser Unterschied verschwinde,** daß infolgedessen der Arbeitslohn sogar beim Sozialismus nach der Arbeitsleistung und nicht nach den Bedürfnissen der Arbeiters bemessen werden muß. Aber unsere Gleichmacher unter den **Wirtschaftlern und den Gewerkschaftsfunktionären sind damit nicht einverstanden, sie sind der Ansicht. daß dieser Unterschied in unserem Sowjet-System zu verschwinden hat. Wer hat nun recht — Marx und Lenin oder die Gleichmacher? Man**

muß annehmen, daß Marx und Lenin **recht haben. Daraus folgt,** daß diejenigen, die das Lohntarifsystem nach dem Prinzip der Gleichmacherei ohne Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen gelernter und ungelernter Arbeit aufstellen, damit gegen den Marxismus und Leninismus verstoßen.

In jedem Industriezweig, in jedem Unternehmen, auf jeder Zeche gibt es eine **Arbeiteraristokratie mehr oder weniger qualifizierter Arbeiter,** die vor allem und hauptsächlich im Betrieb festgehalten werden müssen, wenn wir für eine wirklich gleichbleibende Belegschaft in einem Betriebe sorgen wollen. **Diese Arbeiteraristokratie ist das Hauptglied der Gütererzeugung.** Sie an einen Betrieb, an eine Zeche ketten, bedeutet, die ganze Belegschaft festhalten, das bedeutet den unaufhörlichen Wechsel von Arbeitern von Grund aus zu beseitigen. Wie kann man sie an den Betrieb fesseln? Man kann sie nur durch Aufstiegsmöglichkeiten fesseln, dadurch, daß man ihren Lohn erhöht, dadurch, daß man den Arbeitslohn so festsetzt, daß er der Qualifikation des Arbeiters entspricht.

Kann man behaupten, daß die gegenwärtige tatsächliche Organisation der Arbeit in unseren Betrieben den Anforderungen einer **modernen Betriebsführung** entspricht? **Leider** kann man das nicht behaupten, jedenfalls haben wir eine ganze Reihe von Betrieben, wo die **Organisation der Arbeit hundemäßig schlecht** ist, wo statt einer Ordnung und eines Ausgleiches in der Arbeit **Unordnung und völliges Durcheinander herrscht,** wo statt einer Verantwortlichkeit für eine Arbeit **völlige Unverantwortlichkeit und Verantwortungslosigkeit regiert.**

Was ist Verantwortungslosigkeit?

Verantwortungslosigkeit ist das Fehlen jeder Verantwortung für eine übertragene Arbeit, für Maschinen, für Werkzeuge und Instrumente. Es ist klar, daß bei einer solchen Verantwortungslosigkeit keine Rede sein kann von einer irgendwie nennenswerten Hebung der Arbeitsleistung, von einer Qualitätsverbesserung der Erzeugnisse und von einer schonenden Behandlung der Maschinen, Werkzeuge und Instrumente. Sie wissen, wozu die Verantwortungslosigkeit im Eisenbahntransportwesen geführt hat. In den gleichen Zustand treibt sie unsere Industrie hinein. Man muß die auf dem Papier erzeugte **Fünf-Tage-Woche abschaffen** (!) und zeitlich wieder zur Sechs-Arbeitstage-Woche mit anschließendem Feiertage übergehen, wie das unlängst bereits in der Traktorenfabrik in Leningrad geschehen ist.

Unter unseren Mitarbeitern gibt es nicht wenige, die parteilos sind. Das darf kein Hindernis dafür bilden, daß man sie öfter in führende Posten bringt. Im Gegenteil, gerade diese parteilosen Mitarbeiter muß man mit ganz besonderer Aufmerksamkeit umgeben, **man muß sie in leitende Posten hinaufbringen,** damit sie sich wirklich davon überzeugen, daß unsere Partei fähige und talentvolle Mitarbeiter zu schätzen versteht. Einige unserer Genossen glauben, daß die führenden Posten in den Fabriken und den Betrieben nur mit kommunistischen Parteigenossen besetzt werden müssen, infolgedessen drängen sie parteilose Mitarbeiter **mit Unternehmergeist** zur Seite

und setzen an die erste Stelle Parteigenossen, obgleich sie **weniger** Fähigkeiten und Unternehmergeist haben. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß es nichts Dümmeres und Reaktionäreres gibt als eine mit Verlaub zu sagen „Politik". Es braucht wohl nicht bewiesen zu werden, daß man mit einer solchen „Politik" nur das Ansehen der Kommunistischen Partei herabsetzt und die parteilosen Mitarbeiter von der Partei abstößt.

I. Die bourgeoise Intelligenz hat immer auf eine **Intervention**, auf die kriegerische Einmischung fremder Staaten in unsere Angelegenheiten gehofft, **man muß bekennen, daß diese Hoffnungen sich zumindest bis heute als ein auf Sand gebautes Haus erwiesen haben. In der Tat, sechs Jahre lang prophezeite man unaufhörlich das kriegerische Vorgehen anderer Staaten gegen uns. Und nicht ein einziges Mal haben sie es auch nur versucht, militärisch gegen uns vorzugehen.** Dementsprechend müssen wir auch unsere **Politik gegenüber der alten technischen Intelligenz ändern.** Es wäre dumm und unklug, jeden Spezialisten und Ingenieur der alten Schule wie einen noch nicht ertappten Verbrecher und Schädling zu betrachten. Also müssen wir unser Verhalten gegenüber den technischen Ingenieurkräften der alten Schule ändern, wir müssen ihnen mehr **Aufmerksamkeit entgegenbringen** und sie mit **pflegender Fürsorge** umgeben, wir müssen sie **offen zur Arbeit heranziehen** — das ist unsere Aufgabe."

Im Kampf gegen den Marxismus

ist unser badisches Zentralorgan
die 7 mal wöchentlich erscheinende
Tageszeitung

Der Führer

Das badische Kampfblatt
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur



schon seit Jahren der

Bannerträger der Freiheitsbewegung

Adolf Hitlers in Baden

Bezugspreis: RM. 2.50 zuzüglich Bestellgeld
Einzelne Probenummern auf Verlangen
kostenlos

Anzeigen haben infolge der großen Verbreitung
nachweisbar den besten Erfolg!

Unterstützt unsere Presse!

Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe
aiserstraße 133 / Fernsprecher 7930

